

Hunde durften in die Schule und halfen Kinder «unterrichten»

KERZERS – «Kind und Hund» ist eine Organisation, welche auf ehrenamtlicher Basis Schul- und Kindergartenklassen besucht. Den Kindern wird das richtige Verhalten mit fremden Hunden gezeigt. Ziel ist, Ängste ab- und Respekt aufzubauen und zur Unfallverhütung beizutragen.

Vier Teams – jeweils ein Hund und seine Besitzerin – warteten gespannt und doch gelassen auf die Schulklasse von Sonja Falk. Sie sind die erste von mehreren Schul- und Kindergartenklassen, die in Kerzers in den Genuss des Projektes «Kind und Hund» kommen. Die Hunde sind alle sehr gut ausgebildet und mussten zusätzlich Eignungsprüfungen bestehen, um überhaupt in die Schulklassen gehen zu dürfen. Im Kanton Freiburg gilt für die Teams ausserdem eine Bewilligungspflicht, welche vom Kantonstierarzt genehmigt werden muss.

Die Hundehalterinnen stellten zuerst ihre Tiere vor, damit die Kinder wussten, mit wem sie es überhaupt zu tun haben.

Margrit Brechbühl hatte ihren Riesenschnauzer «Ami» mitgebracht. «Ami» spielt und badet gerne und wird auch als Therapiehund eingesetzt. Heidi Kaser hatte «Bagheera» dabei. Der



«Tiger» und Régine Linder posieren mit ihrer Gruppe für ein Abschiedsbild.

Flatcoat Retriever rutscht gerne Schneehänge hinunter und liebt Sprünge ins Wasser. «Tiger», der Belgische Schäfer von Régine Linder, sucht gerne Menschen und spielt mit Vergnügen mit Bällen. «Rascha» von Vreni Zingg ist ein Tschechischer Schäferhund, der auch gerne badet und verstecken spielt.

Viele Faktoren spielen eine Rolle

Irène Thomet, die Moderatorin, zeigte den Kindern im ersten Teil, wie sie auf die Hunde zugehen sollen, dass sie fragen müssen, ob ein Hund gestreichelt werden darf und beantwortete Fragen der Kinder. Sie liess ihnen aber auch Zeit, eigene Er-

lebnisse und Erfahrungen mit Hunden zu erzählen. Sie durften die grossen und spitzen Zähne der Hunde anschauen, sahen, wie viel Kraft ein Hundekiefer hat und wie gut die Hundenasen riechen können. Allerdings bestand auch das Kind den abschliessenden Riechtest: Unter einer

von sechs Tassen war ein Stück Wurst versteckt und musste gefunden werden.

Beindruckt war die Klasse von der vielfältigen Körpersprache der Hunde. Grossen Applaus gab es, als «Tiger» und Régine Linder mit kaum wahrnehmbaren Bewegungen und ohne Stimmkommandos miteinander kommunizierten. Die Kinder erfuhren, dass der geduckte Hund mit eingezogenem Schwanz Angst hat und in Ruhe gelassen werden will. Auch der sich gross machende Hund, der bellt und die Haare aufstellt, will nicht gestört werden.

Nach der Pause bildeten die Kinder Gruppen und durften mit «ihrem» Gruppenthier laufen, ihm Befehle erteilen und ihn belohnen. Auf einem markierten Raum spielten sie und mussten sofort ganz still stehen, als der Ruf «Achtung, Hund!» erklang.

Irène Thomet war mit dem Morgen zufrieden. «Es ist toll, wie die Kinder aktiv sind und mitmachen, Fragen stellen und erzählen. Das ist das Schöne an dieser Arbeit.»

Für die Teams gibt es immer eine Schlussbesprechung zur Qualitätssicherung. Es wird besprochen, ob und wie die Hunde reagiert haben, ob etwas zu verbessern oder zu ändern ist. sim